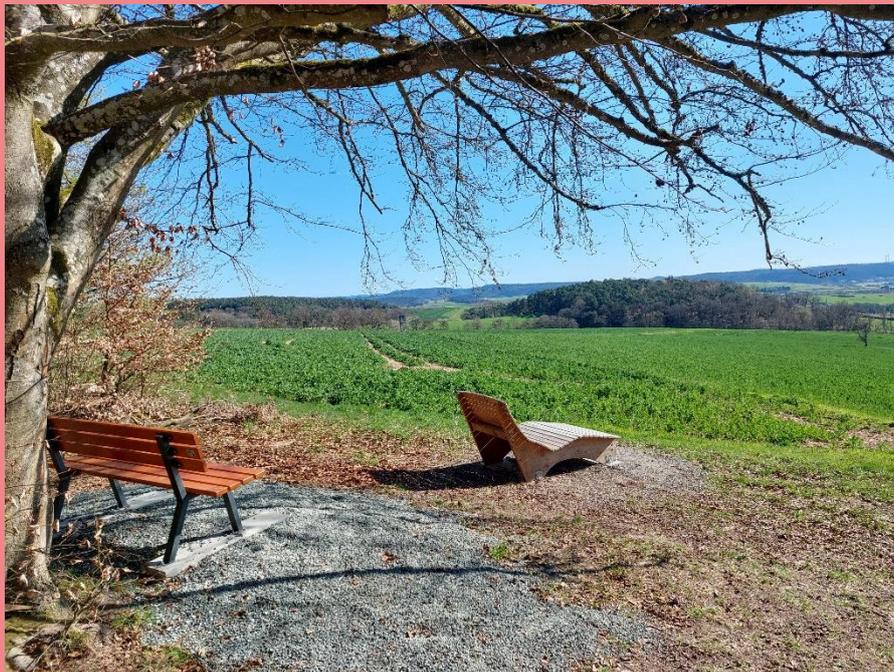


## Kurzer Bericht zur OHGV-Wanderung am 6.4.2025 Von Sterzhausen über den Wollenberg

Wie schon bei den letzten Malen trafen sich auch zur Wanderung des **Oberhessischen Gebirgsvereins – Zweigverein Marburg** am 6. April mit dem Titel „**Von Sterzhausen über den Wollenberg**“ fast 50 Leute. Zum ersten Mal in diesem Jahr bildeten wir **zwei Gruppen** mit unterschiedlichen Streckenlängen (Gruppe 1: 14 km, Gruppe 2: 9 km). Allerdings war das zahlenmäßige Verhältnis der beiden Gruppen alles andere als ausgeglichen: für Gruppe 1 (von der hier berichtet wird) entschieden sich nur 10 Wander\*innen.



Wir starteten beim Sterzhäuser Rewe-Parkplatz und liefen zunächst entlang eines von einem Feldrain und einem Bach gesäumten Wegs und dann für kurze Zeit auf einer Asphaltstrecke in Richtung **Wollenberg**. Bald zweigte der Weg nach rechts ab, und von hier ging es längere Zeit in sanftem Anstieg am Waldrand entlang. Bei herrlichem, sonnigen Wetter und eher kühleren Temperaturen tat sich vor uns nicht nur das unter uns liegende Tal der **oberen Lahn** auf, sondern wir konnten auch klare Fernsichten auf den **Marburger Rücken**, die **Lahnberge** und den **Vogelsberg** genießen. An dem an der Gemarkungsgrenze zwischen Lahntal und Wetter gelegenen **Judenküppel** (300 m) stießen wir auf den eindrucksvollen alten **Jüdischen Friedhof von Wetter**, der in der Nazi-Zeit zerstört und auch später, bis in die jüngste Gegenwart, wiederholt geschändet wurde. Die Umrundung des Judenküppels gestattete uns auch Ausblicke auf **Wetter** und den **Burgwald**.

Es ging stetig ansteigend weiter in Richtung **Norn**, der dritthöchsten Erhebung (422 m) des Wollenbergs. Nur wenige Meter unterhalb des Norn-Gipfels liefen wir bis zur **Schutzhütte „Fünfkant“**, wo wir eine kleine Pause einlegten. Dort kann man auch die aus Naturmaterialien gefertigten – furchterregenden! – Figuren der **Nornen** bewundern. Die Schicksalsgöttinnen der griechischen Sage verbindet mit dem Berg freilich lediglich eine zufällige Namensidentität. Im weiteren Verlauf mussten wir uns noch einmal gut 50 Höhenmeter ‚erkämpfen‘. Auf etwas schwierigem, aber gut markiertem

Wege gelangten wir schließlich zur **Eckelskirche**, dem höchsten Gipfel und gleichzeitig einem der m.E. eindrucksvollsten Orte des Wollenbergs. Der Name geht auf eine hier vermutlich in ottonischer Zeit erbaute, von einem breiten Schutzwall umgebene Kapelle zurück, die im Prozess der Christianisierung der Region eine nicht unbedeutende Rolle spielte. Der Verlauf der Ringmauer lässt sich an den markanten Steinansammlungen im Boden stellenweise noch sehr gut erkennen.

Von der Eckelskirche ging es den Rest des Wegs praktisch nur mehr bergab. In großem Bogen liefen wir durch wunderbaren Mischwald wieder Richtung Sterzhausen. Beim **Forsthaus** konnten wir noch eine mächtige, vermutlich **über 300 Jahre alte Eiche** bewundern. In Sterzhausen angekommen, wartete bereits die 2. Gruppe, die eine verkürzte Runde (ohne die Partie um die Eckelskirche) gelaufen war, zum gemeinsamen Mittagessen auf uns.

#### **Komoot-Links:**

<https://www.komoot.com/de-de/tour/2099997307> (lange Strecke)

<https://www.komoot.com/de-de/tour/2122072013> (kurze Strecke)

*Reinhard Ibler*



**Weitere Fotos hier in der Bildergalerie sowie außerdem auf unseren Social-Media-Plattformen:**

<https://www.facebook.com/ohqv.marburg/>

<https://www.instagram.com/ohqv.marburg/>